

Entomologische Nachrichten.

Begründet von Dr. F. Katter in Putbus.

Herausgegeben

von Dr. **F. Karsch** in Berlin.

X. Jahrg.

December 1884.

Nr. 23.

Tenthredinologische Studien No. VIII.

Von Dr. Richard R. v. Stein.

1. Betrachtungen über die Gruppe des *Nematus miliaris* Pz.

Zu den trotz zahlreicher Arbeiten noch immer am ungenügendsten bekannten Blattwespen gehört die sogenannte Miliaris-Gruppe der Gattung *Nematus*. Den unläugbar vorhandenen Uebelständen kann nur Jahre langes Aufziehen der Larven und das Anfertigen von exacten Beschreibungen nach gezogenen Exemplaren abhelfen. Dabei darf man nicht ausser Acht lassen, die Beschreibungen nach frischen Exemplaren zu entwerfen, da sich die meisten Arten dieser Gruppe im ♀ Geschlechte eines leuchtenden Hellgrüns, das nach dem Tode fast vollständig verloren geht, erfreuen; selbstverständlich müssen aber auch diese Veränderungen nach dem Absterben in Betracht gezogen werden, damit derjenige, der ausgetrocknete Thiere zu bestimmen hat, nicht in Verlegenheit gerathe.

Die Miliaris-Gruppe ist bisher eigentlich nur von zwei Autoren ausführlicher besprochen worden, nämlich von Thomson und von Brischke.

André's Werk, für manche Gattung ganz zweckmässig und dem, der im Allgemeinen Blattwespen bestimmen will, kaum entbehrlich, kommt für *Nematus* gar nicht in Betracht.

Thomson hat seine Beschreibungen auch nur nach trocknen Exemplaren entworfen; er legt ferner zu grosses Gewicht auf den Bau der Sägescheide, die Länge der Schienorne u. s. w., Merkmale, die sehr oft ganz bedeutungslos oder variabel oder wenn schon von Wichtigkeit, doch mit Worten kaum zu bezeichnen sind, namentlich wenn es sich um relative Maasse handelt; dazu kommt ein besonders gravirendes Moment, Thomson hat selbst nicht gezüchtet und wenn bei solchen schweren Gattungen die Biologie nicht

mit berücksichtigt wird, bleibt die beste Beschreibung Stückwerk. Nahe verwandte, in den Larven deutlich getrennte Arten werden vermengt, oft ganz verschieden aussehende, aber aus gleichen Larven erzogene Thiere als mehrere Arten beschrieben. In wie viel Arten müsste z. B. der *Nematus capreae* zerschlagen werden, wenn man nicht auf die Zuchtergebnisse Rücksicht nehmen wollte? Wie schwankend Thomson in seiner Anschauung über die Arten der Miliaris-Gruppe war, beweist der Umstand, dass er fast alle seine grünen Nematen in seiner ersten Arbeit als Varietäten von *Nematus croceus* Fall. und *Nematus palliatus* Th. betrachtet und sie erst später trennt.

Die Miliaris-Gruppe in Brischke-Zaddach's Werk gehört zu den schwächsten Partien der ganzen *Nematus*-Bearbeitung. Eine Bestimmungstabelle, die wenn irgendwo nothwendig, hier am Platze gewesen wäre, fehlt, nur von zwei Arten sind lateinische Diagnosen vorhanden und eine ausführliche Beschreibung vermisst man bei den meisten Arten. Auch ist die Anzahl der grünen *Nematus* keineswegs erschöpft. Der von mir in den entom. Nachrichten Jahrgang 1882, S. 60 beschriebene *Nematus smaragdinus*, ein im Leben prächtig grünes Thier ist unerwähnt geblieben, obgleich ich von seiner Identität mit dem mir unbekanntem *Nematus segmentarius* Först. mich nicht überzeugen konnte und der ebenso grün gefärbte, von mir oft erzogene *Nematus poecilonotus* Zdd. findet sich zwar sogar zweimal in Zaddachs Werk beschrieben, Abtheilung V, S. 154, No. 59 und Abtheilung V, S. 178, No. 75, aber niemals dort, wo er hingehört, bei den grünen Nematen. Dabei sind auch im Druck oder bei der Zusammenstellung grobe Fehler unterlaufen. So gehört der Schlussabsatz S. 164: „Es bleibt Jedem freigestellt, anzunehmen u. s. w.“, den Uneingeweihte auf den unmittelbar vorangehenden *Nematus anthophilus* beziehen müssen, unmittelbar an Brischke's Beschreibung der Larven von *Nematus miliaris* S. 158. Kleinere Druckfehler, wie „medio“ statt „radio“ S. 156, Z. 4 v. o. corrigiren sich von selbst.

Eine gründliche geordnete und vor allen Dingen die bis jetzt ganz vernachlässigte Synonymie berücksichtigende Arbeit dieser Partie dürfte noch Jahre lang ein frommer Wunsch bleiben.

Vor allen Dingen darf nicht unerwähnt bleiben, dass der Name *Nematus miliaris* als Type dieser Gruppe eine grosse Lüge ist und dass keine Bezeichnung für diese Gruppe

der grünen Nematen falscher sein konnte, als die gewählte und leider in den letzten Jahren gang und gäbe gewordene.

Der Name *Nematus miliaris* stammt bekanntlich von Panzer. Derselbe beschreibt Heft 45, tab. 13 seiner *Faunae insectorum germanicae initia* eine *Tenthredo miliaris*, die Hirsekornblattwespe, wie folgt: *Tenthredo miliaris: antennis septem nodiis flava, abdomine linea longitudinali punctorum nigrorum, alis puncto flavo.*

Semel capta in Rosa eglanteria d. 20. Jun. 1796, Statura T. viridis F. at duplo minor. Caput flavum, macula frontali nigra, binisque minoribus supra antennis fuscis. Antenna septemnodes flavae, articulo primo et secundo, reliquisque supra nigris. Oculi nigri. Thorax flavus, maculis duabus lateralibus, lineolaque dorsali atris. Scutellum flavum margine postico fuscescente: huic subjacente corpuscula duo opposita candicantia elevata grano Milii haud absimilia, primo abdominis segmento contigua, quod singulare, cum nunquam talia in aliis hujus generis speciebus me observasse memini. Abdomen flavum glabrum segmentis linea longitudinali punctorum nigrorum, excepto ultimo unicolore. Pedes pallidiores s. testacei. Alae hyalinae flavicantes, ad marginem crassiorem puncto calloso flavo. Corpus subtus flavum glabrum nitidum.

Dieser *Nematus miliaris* Pz. ist nichts weiter als Hartig's *Nematus fulvus* oder Thomson's *Nematus croceus*. Abbildung und Beschreibung stimmen vollständig damit überein und die von Panzer so ausdrücklich hervorgehobenen und zur Benennung der Art benützten *Corpuscula miliaria* fallen bei dieser Art in ihrer schwarzen, brillenartigen Einfassung allerdings mehr auf, als die Rückenkörnchen anderer Arten. Dagegen müsste man sich geradezu zwingen, aus der hier abgebildeten rothgelben Blattwespe einen grünen *Nematus* herauszudeuten. Wäre ein trockenes Exemplar eines grünen *Nematus* gemeint gewesen, so hätte das Colorit nie so gesättigt rothgelb ausfallen können, auch scheint mir der Umstand von Bedeutung, dass in meinem Exemplar die Augen grün colorirt sind. Grüne Augen kommen aber nur bei einzelnen lebenden Blattwespen vor, so z. B. regelmässig bei *Tenthredo scalaris*, *rufiventris*, *balteata* u. s. m., welche Farbe nach dem Tode bald verloren geht; dass das Thier aber auch wirklich rothgelb war und nicht blos durch einen Fehler des Coloristen so ausfiel, scheint mir auch dadurch bewiesen, dass Panzer in seiner kritischen Revision der Insektenfauna Deutschlands II. Band, Nürnberg 1806 p. 46

seine *T. miliaris* für „keine Abänderung der sogenannten *nassata*“ erklärt, welch' letztere doch mit einem grünen *Nematus* absolut nicht vergleichbar wäre.

Nematus miliaris ist demnach der älteste und berechtigteste Name des *Nematus fulvus* Hartig.

Die *Tenthredo crocea* F., deren Name aus dem Jahre 1804 stammt, passt wegen des „abdomine dorso nigro“ nicht auf unsere Art, und scheint mir wegen Fabricius' ausdrücklicher Bezeichnung „parva“ eher *Nematus citreus* oder *poecilonotus* zu sein. Die Beschreibung lässt sich auf beide, aber auch noch auf manche andere Blattwespe deuten.

Fallén's *Tenthredo crocea* (1808), bei der sowohl die *T. crocea* von Fabricius, als auch die *T. miliaris* von Panzer citirt werden, kann allerdings recht gut ein grüner *Nematus* gewesen sein, doch ist mit diesen alten, unseren heutigen Bedürfnissen nicht im Entferntesten entsprechenden Beschreibungen nichts anzufangen — Thomson's *Nematus croceus* ist zweifellos der *Nematus fulvus* Hart.

Unter den grünen Nematen bei Brischke-Zaddach findet man unter Nr. 148 einen *Nematus hypoxanthus*, den der jüngst verstorbene Professor Förster allein im ♂ Geschlecht beschrieben hat. Liest man Zaddach's Beschreibung, so kann man sich absolut nicht erklären, was dieser *Nematus* in der Nachbarschaft seines grünen *Nematus miliaris* soll. Wahrscheinlich hatte Zaddach Kenntniss davon, dass das ♀ dieses *Nematus hypoxanthus* grün sei. Das ♀ findet sich ohne Angabe des zugehörigen ♂, wenige Nummern vorher unter dem Namen *Nematus palliatus* Th. S. 160 u. 142 beschrieben. Ich habe seit 4 Jahren beide Geschlechter aus der auf *Salix aurita*, *caprea*, *viminialis* u. s. w. lebenden Raupe und zwar in zwei Generationen (März — April und August) erzogen.

Der Förster'schen Beschreibung des ♂ ist nichts hinzuzufügen, dagegen dürfte eine Beschreibung des ♀ willkommen sein, weil diese bei Brischke mangelt: *Nematus hypoxanthus*. *Femina vivens laete viridis, exsiccata pallide flavescenti-alba, antennis superne, macula magna determinata verticis, maculis 3 mesonoti fere confluentibus, scutello maxima parte, vitta lata metanoti et abdominis (hac viventibus margine segmentorum viridi interrupta) nigris, alis hyalinis costa stigmatumque viridi, unguiculis bifidis*. Long 5—6 Mm., expans. alar. 13—14 Mm. Das im Verhältniss zu seiner Flügelspannung auffallend kurze ♀ hat im Leben ein prächtiges hellgrün, welches leider nach dem Tode zu einem unansehnlichen weisslichgelb verblasst, kaum, dass sich noch hie und

da Spuren der ursprünglichen Farbe erhalten. Kenner der Blattwespen werden nichts destoweniger über die frühere Färbung kaum in Zweifel sein.

Der Kopf ist hellgrün, die Mundtheile mehr weisslichgrün, die Oberkiefer in der Endhälfte braun mit schwarzer Spitze. Schwarz sind ferner die Augen und ein grosser scharf begrenzter Stirn- und Scheitelfleck, der die ganze Area pentagona mit den Nebenaugen einschliesst, nach vorn bis an die Fühlergruben, nach rückwärts bis an den Hinterhauptstrand reicht und sich um diesen in die Hinterhauptshöhlung herumschlägt. Die Fühler sind von der Länge des Körpers, bräunlichgrün, oben schwarz oder scharzbraun, die beiden Grundglieder ganz schwarz. Der Kopf wie auch der ganze übrige Körper ist sehr fein punktirt, schwach behaart, stark glänzend. Thorax hellgrün; schwarz sind der äusserste Vorderrand des Vorderrückens in der Mitte, drei grosse fast zusammenfliessende Flecke des Mittelrückens, der grösste Theil des Schildchens und die Mitte des Hinterrückens. Von den 3 schwarzen Flecken des Mittelrückens ist der des Mittellappens vorn am Breitesten und krümmt sich hier hakenförmig nach den beiden Seiten um, so dass nur die beiden Seitenecken des Lappens in geringer Ausdehnung hell bleiben. Die Seitenlappen des Mittelrückens, ausgenommen ihre äussersten Ränder, sowie die seitlich von dem Schildchen gelegenen Gruben (die Pteropegen) sind schwarz, so dass nur die äussersten Grenzpartien um den Flügelursprung, das Mesophragma und die Verbindungsstelle der beiden Seitenlappen von dem Schildchen licht bleiben. Das Schildchen ist grün, in seiner Hinterhälfte schwarz. Die schwarze Farbe dehnt sich manchmal so weit aus, dass nur der Vorderrand des Schildchens grün bleibt; manchmal ist dagegen noch die äusserste dreieckige Schildchenspitze zwischen den beiden weissen Rückenkörnchen grün gefärbt. Der Hinterrücken ist in der Mitte schwarz, die dunkle Farbe reicht an den Seiten kaum über die Rückenkörnchen hinaus. Das Hinterschildchen ist schwarz. Die Brust ist wie die ganze Unterseite hellgrün, die Brustseiten sind fein punktirt, glatt und glänzend.

Der Hinterleib ist grün mit breiter, schwarzer, durch die grünen Hinterränder der Segmente unterbrochener Strieme. Diese Strieme ist auf der Mitte des Hinterleibes am Breitesten, verschmälert sich nach vorn und hinten und endigt auf dem 7. Segment. Jeder einzelne Segmentfleck ist vorn breiter, hinten schmaler, wodurch die Ränder der

Strieme gezackt erscheinen. Der Bauch ist einfarbig hellgrün. Das äusserste Ende der Sägescheide ist schwarzbraun, die Afterstäbchen sind kurz. Die Beine sind hellgrün, nur die letzten Tarsenglieder bräunlich. Die Klauen sind gespalten. Die Flügel sind wasserhell, Schüppchen, Rand- und Unterrandader, sowie das Randmal hellgrün, das übrige Geäder schwarzbraun. Die 1. und 2. Cubitalzelle ist durch einen blassen, aber deutlichen Nerven getrennt, die 2. Cubitalzelle trägt einen schwachen Hornfleck, die 3. ist quadratisch oder meist etwas länger als breit.

Das ♂ Geschlecht unterscheidet sich nur durch die röthlichgelbe Grundfarbe, das fast oder ganz schwarze Rückenschildchen und die vorn breite, hinten schmale Rückenstrieme des Hinterleibes, welche die beiden ersten Segmente fast ganz ausfüllt, dann aber an Ausdehnung schnell abnimmt.

Brischke citirt bei seinem *Nematus palliatus* auch Hartig's *Nematus virescens*; dies Citat ist falsch, denn bei Hartig's Art hat „am Rücken des Hinterleibes nur die Basis der beiden ersten Segmente schwarze Querwische in der Mitte.“

Cameron hat den richtigen *Nematus palliatus*; auch ist die Abbildung der Larve Taf. VI, Fig. 6 gut. Der Name *N. hypoxanthus* von Förster hat die Priorität vor dem Thomson'schen Namen.

2. *Tenthredopsis Wüstneii* n. sp.

Nigra, capite thoraceque flavo-maculatis, abdomine nigro segmentis 3—7 rufis nigro-punctatis, ventre rufo, strigis duabus longitudinalibus nigris, pedibus rufis, coxis, trochanteribus femoribusque posticis nigris, coxis posticis pallide maculatis, tarsis pallidioribus, alis hyalinis, stigmate fusco, basi albido, antennis longis compressis, fuscis, subtus vix dilutioribus, clypeo haud emarginato, temporibus vix marginatis, pleuris rugoso-punctatis, opacis.

♀ long. 12 mm., long. antenn. 7 mm.

♀ Kopf schwarz, Kopfschildchen, Oberlippe, der innere Augenrand schmal und ein grüner Fleck hinter jedem Auge am Hinterhauptsrande hellgelb. Palpen blassgelb, Oberkiefer schwarz, in der Mitte bräunlich schimmernd. Kopfschildchen nicht ausgerandet, Stirn und Scheitel fein, aber deutlich punktirt, tiefer als bei allen andern verwandten Arten, die Punkte hie und da, namentlich nach aussen von den hinteren Nebenaugen zu einzelnen Runzeln zusammenfliessend.

Wangen und Hinterhaupt gerandet, Schläfen unterhalb des gelben Hinterhauptsfleckes nicht oder kaum merklich gerandet.

Fühler lang, stark zusammengedrückt, schwarz-braun, unten etwas heller, aber immer noch dunkelbraun, Glied 3 kaum $\frac{1}{4}$ länger als 4.

Halskragen tief punktirt, fast matt, Mittelrücken ziemlich tief und deutlich punktirt, besonders der Vordertheil des Mittellappens, dabei jedoch ziemlich glänzend. Brustseiten tiefrunzlig punktirt, vollkommen so matt und glanzlos, wie bei *Tenthredopsis gynandromorpha* Rud. oder *opacipleuris* m. Glänzend sind blos die Unterbrust und die Hüften. Schwarz der Halskragen, hinten schmal und wenig deutlich gelb gerandet, jedoch die äusserste Schulterecke schwarz, Schildchen und Hinterschildchen gelb, Rückenkörnchen weisslich. Flügelschüppchen schwarzbraun, nach aussen heller.

Hinterleib schwarz, äusserster Rand des 2., das 3.—6. Segment ganz und das 7. mit Ausnahme eines Mittelstriches und des Hinterrandes roth, das 3., 4. und dann wieder das 7. mit dunklen Mittelstrichen, Bauch roth mit zwei breiten schwarzen Längsstreifen, welche grösstentheils durch den umgeschlagenen schwarzen Rand der Rückensegmente gebildet werden.

Beine gelbroth, Hüften und Schenkelringe, die vorderen und mittleren Schenkel an der äussersten Basis, die Hinterchenkel ganz schwarz. Verloschen gelblichweiss ist ein Streif über die Aussenfläche der Hinterhüften, ebenso die hintersten Schenkelringe oben auf. Die Tarsen sind heller gelb, das 2., 3., 4. und die Basis des 5. Gliedes an den Hintertarsen fast weiss.

Flügel hyalin, Randader rothgelb, Flügelmal schwarz mit weissem Grunde, Adern schwarzbraun. Diese schöne, seltene Blattwespe, die von Herrn Dr. Patzelt in einem ♂ Exemplar bei Prag oder in der Umgebung von Brüx erbeutet wurde, widme ich meinem verehrten Freunde, dem Realchullehrer Herrn W. Wüstnei in Sonderburg.

Die rauhen, tiefrunzlig punktirt, daher vollkommen matten und glanzlosen Brustseiten, die langen, starken, von der Seite her zusammengedrückten Fühler, das nicht ausgeschnittene Kopfschildchen, die ziemlich starke Punktirung von Kopf und Brustücken, die ungerandeten Schläfen, dann der fast einfarbig schwarze Halskragen und die dunklen Flügelschüppchen lassen die Art sofort unter all den zahlreichen Arten dieser Gattung heraus erkennen und mit Leichtigkeit von den nächst verwandten unterscheiden.

In Betracht kommen hier eigentlich nur *Tenthredopsis dorsalis* Spin. (= *histrion* Klug) und *Tenthredopsis ornata* Lep., denn diese zwei Arten haben mit unserer die beiden schwarzen Streifen auf der Unterseite des Hinterleibes gemein. Nachstehende Uebersicht wird die Unterscheidung der 3 Arten im ♀ Geschlecht noch mehr erleichtern.

1. Brustseiten tiefrunzlig punktirt, matt und glanzlos, Kopfschildchen nicht ausgerandet, Oberkopf deutlich punktirt, Schläfen undeutlich gerandet:

T. Wüstneii m.

- Brustseiten glatt, glänzend, höchstens die Metapleuren durch Punktirung matter, Kopfschildchen tief ausgerandet, Oberkopf glatt, fast unpunktirt, Schläfen deutlich gerandet 2.

2. Statur gross, breit, Fühler kurz, stark, unten weissgelb, Hinterhüften gelbgestreift . . T. dorsalis Spin.

- Statur klein, schmal, Fühler lang, dünn, unten pechbraun, Hinterhüften ganz schwarz . . T. ornata Lep.

3. *Tenthredo dorsalis* Spin. = T. *histrion* Kl.

Tenthredo (*Tenthredopsis*) *dorsalis* Spin. ist der älteste und darum allein berechnete Name der unter der Benennung *Tenthredo histrion* Kl. bisher allgemein bekannt gewesenen Blattwespe; zum Beweis dessen Spinola's Diagnose und Beschreibung aus den *Insect. Liguria* Tom. II, fasc. II Genua 1808, p. 17 n. 22:

Tenthredo nigra, capite thoraceque maculatis, abdominis segmentis intermediis rufis nigro punctatis.

Prope Novas in tithimalo capta, apud nos admodum rara.
Long. 5 Lin. Lat. 1½ Lin.

Faemina Antennae supra nigrae subtus testaceae. Caput nigrum, clypeo, labio superiore, mandibulis, palpis, lineolis duabus utrinque in fronte, maculis duabus pone oculos, albis. Thorax niger, lineola arcuata utrinque in margine antico, macula scutellari cenchrisque albidis. Abdomen nigrum; segmentis 3. 4. 5. et 6. rubro testaceis, puncto medio nigro notatis, subtus maculis duabus nigris vittas 2 longitudinales efformantibus. Pedes rufi, cruribus nigris extus albo maculatis, alae flavescens; puncto obscuriore, macula alba.

Mas hucusque invisus.

Dass Spinola wirklich die Klug'sche *T. histrion* und nicht Lepeletier's *T. ornata* vor sich gehabt, dafür spricht:

1. Die Grössenangabe, 5 Linien Länge, 1½ Linien Breite passt nur auf die grosse, breite *histrion*, nicht auf die kleine, zierliche *ornata*.

2. Antennae supra nigrae, subtus testaceae passt entschieden nur auf *histrio*, wo die Flügel unten blassgelb gefärbt sind; bei *ornata* sind sie dunkelpechbraun (*nigrae subtus piceae*).
3. Spinola beschreibt die Beine als „*pedes rufi, cruribus* (so bezeichnet Spinola stets die Hüften) *nigris extus albo maculatis*. — Einige 30 Exemplare von *T. histrio*, die ich daraufhin untersuchte, haben alle die Hüften sehr reichlich gelb gezeichnet, während alle Exemplare von *ornata* Lep. einfach schwarze Hüften haben, die Hinter-Schenkel von *histrio* sind stets roth, die von *ornata* oft ganz oder theilweise schwarz.
4. Spinola's *Alae flavescentes* stimmt entschieden besser auf *histrio*, wo die Flügel meist ziemlich deutlich gelblich tingirt sind. Lepeletier nennt die Flügel seiner Art „*hyalinae*“.
5. Lepeletier beschreibt unter No. 228 die in Rede stehende *T. ornata* ♀ und unter der folgenden No. 229 eine *T. neglecta* ♂, welche das ♂ zu unserer *ornata* ist. Dort bemerkt er: „*Nervura, quae cellulas radiales separat, vix incurva*.“ Dieses Merkmal ist zwar keineswegs durchgreifend, aber bei *ornata* ist die Radialquerader meist ziemlich grade, bei *histrio* oft ziemlich stark gekrümmt.
6. Weder Spinola noch Lepeletier erwähnen irgend etwas über die Länge der Fühler, sehr begreiflich, weil Jeder eben nur eine von den beiden Arten vor sich hatte und zu Vergleichen daher kein Anlass war. So sehr die Abbildung von Spinola's *T. dorsalis* Tab. IV fig. 15 auch verunglückt ist, so bleibt doch eine Art mit kurzen dicken Fühlern unverkennbar.
7. Schliesslich führe ich noch Cameron als Gewährsmann an, der bei *T. ornata* Lep. bemerkt: „*Tenthredopsis dorsata**) Spin. is very like this insect; it is a broader and stouter species; antennae are shorter and stouter, the abdomen has only four**) segments red, and the wings are fuscous.“

*) *dorsata* ist nur ein Schreib- oder Druckfehler statt *dorsalis*.

**) Die Zahl der rothen Hinterleibssegmente variirt übrigens bei dieser, wie bei anderen *Tenthredopsis*-Arten und kann nicht als Kriterium gelten.

Herr Pastor Konow hat in seiner jüngst erschienenen Arbeit „Bemerkungen über Blattwespen“ beide Arten verkannt und in Folge dessen die Synonymie total verwirrt.

Dieselbe ist, wenn man nur die Hauptwerke berücksichtigt, folgendermassen richtig zu stellen:

1. *Tenthredopsis dorsalis* Spin.

Tenthredo dorsalis Spinola 1808.

Tenthredo histrio Klug 1818.

Perineura ornata André 1879—82. (Doch stimmt hier die Bauchfarbe nicht ganz, keineswegs ist die Art mit *T. ambigua* Kl. identisch, wie Hr. Konow meint.)

Thomsonia ornata Konow 1884.

Die Art fehlt bei Thomson und Cameron.

2. *Tenthredopsis ornata* Lep.

Tenthredo ornata ♀ } Lepeletier 1823.
Tenthredo neglecta ♂ }

Perineura excisa Thomson 1871.

Tenthredopsis ornata Cameron 1882.

Thomsonia excisa Konow 1884.

Fehlt bei Klug oder findet sich vielmehr unter dessen *T. instabilis* (*scutellaris*), sowie bei André.

Beiträge und Unterhaltungen zur Schmetterlingskunde.

Von Johannes Schilde in Bautzen.

Fortsetzung.

(Abschnitt I. Entom. Nachrichten No. XXII, Seite 333—346.)

Polyommatus Virgaureae

in schönem Goldglanze wie *Ochimus*, aber auch in der rothen *Estonica*-Form, mit breiter schwarzer Flügeleinfassung und schwarzer Punktirung der Vorderflügel in Zelle 4, 5, 6, flog Anf. August 1883 in der Ortler-Umgebung, die ♀♀ dazu meistens in der Form *Zermatensis*, aber ziemlich klein.

Polyom. Chryseis

flog in Norwegen oberhalb Drontheim Anf. Juli 1879 in Uebergängen zur var. *Eurybia*.

Die dunklen Ränder der Vorderflügel sind schmal, und fast so scharf wie bei *Eurybia*, das Rothgold gewinnt mithin an Fläche. Der blaue Schiller ist bei einem ♂ sehr schwach und beschränkt, bei zwei anderen deutlicher, aber dennoch geringer als bei *Chryseis*. Wie bei dieser, aber niemals bei *Eurybia*, schlagen die Punkte der Rückseite dunkel durch.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Nachrichten](#)

Jahr/Year: 1884

Band/Volume: [10](#)

Autor(en)/Author(s): Stein Richard Ritter von

Artikel/Article: [Tenthredinologische Studien No. VIII. 349-358](#)